

## BLEIVERBOT IN MUNITION

# FOLGEN- ABSCHÄTZUNG

## FÜR DEUTSCHE SCHIEßSTÄTTEN

Whitepaper über die Auswirkungen eines Verbots von bleihaltiger Munition, basierend auf Angaben und Informationen von über 1300 teilnehmenden Schießstätten bundesweit

### INHALTE:

Anlass und Methodik .....  
Geplante Verbote und Übergangsfristen  
Anzahl der Schießstätten in Deutschland  
Nutzung und Zulassung von bleihaltiger Munition  
Verbreitung und Kosten von Best-Practice-Kugelfängen  
Mögliche finanzielle Folgen für Schießstättenbetreiber und das Schützenwesen

Dieses Whitepaper steht unter der [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](#). Es darf unter Angabe der Quelle vervielfältigt, verbreitet und bearbeitet werden.

Verband Deutscher Büchsenmacher und  
Waffenfachhändler e.V.  
Gisselberger Straße 10  
35037 Marburg  
[www.vdb-waffen.de](http://www.vdb-waffen.de)



## ÜBER DEN VDB:

Der Verband Deutscher Büchsenmacher und Waffenfachhändler e. V. (VDB) ist der Bundes- und Interessenverband der Büchsenmacher und des Waffenfacheinzelhandels.

Der VDB versteht sich selbst als Schnittstelle zwischen Herstellern, Großhandel und Importeuren einerseits und den Endverbrauchern des Waffenfacheinzelhandels andererseits.

Durch die Entwicklung und Etablierung eigener Dienstleistungs- und Qualifizierungsangebote betreut und bildet der VDB seine Mitglieder fort.

Um die Interessen seiner Mitglieder zu fördern, betreibt der VDB darüber hinaus Öffentlichkeitsarbeit und dient Medien, Presse und Politik durch seine Expertise als qualifizierter Ansprechpartner.

## Zum Anlass der Studie

Die **Europäische Chemikalien Agentur (ECHA)** sah im Rahmen der REACH-Verordnung ein **Verbot** der Verwendung von bleihaltiger Munition vor. Die von der ECHA vorgeschlagenen Verbote würden auch das Verschießen auf Schießstätten betreffen, solange keine speziellen Bleisammler oder vorgeschriebenen Kugelfänge zum Einsatz kommen.

Der Verband Deutscher Büchsenmacher und Waffenfachhändler e. V. (VDB) hat deshalb im Zeitraum von 2023 bis 2025 insgesamt rund **12.000 Schießstätten** in der gesamten Bundesrepublik Deutschland ermittelt.

1337 dieser Schießstätten konnten für die Bereitstellung von Daten zum Anfertigen einer **Studie** gewonnen werden, die Aufschluss darüber geben soll, inwiefern deutsche Schießstätten auf ein solches Bleiverbot vorbereitet wären.

# Welche Verbote sieht die ECHA konkret vor?

Zusammengefasst lautete der Vorschlag der ECHA vom 15. Januar 2021 wie folgt:

- **Verbot des Verkaufs und der Verwendung von Bleischrot** für die Jagd mit einer Übergangsfrist von 5 Jahren (oder 18 Monaten gemäß den Ausschüssen der ECHA). Es wird eine sehr enge Ausnahmeregelung für die weitere Verwendung von Bleischrot für das Sportschießen unter strengen Auflagen vorgeschlagen.
- **Verbot der Verwendung von bleihaltigen Zentralfeuergeschossen** für die Jagd nach 18 Monaten (für große Kaliber) und 5 Jahren für kleine Kaliber, einschließlich Randfeuer (mit einer Überprüfungsklausel, um festzustellen, wo geeignete bleifreie Alternativen verfügbar sind). Die Verwendung von Bleigeschossen für das Sportschießen kann nach einer Übergangsfrist von 5 Jahren fortgesetzt werden, wenn die Schießstände entweder mit Bleisammlern bzw. speziell definierten, bewährten ("Best Practice") Kugelfängen ausgestattet sind.

	Jagd	Sport
<b>Bleischrot</b>	Verkaufs- und Verwendungsverbot nach 5 Jahren bzw. 18 Monaten	Enge Ausnahmeregelung unter strengen Auflagen
<b>Bleihaltige Zentralfeuermunition</b>	Verwendungsverbot nach 18 Monaten	Verwendungsverbot nach 18 Monaten *)
<b>Bleihaltige Randfeuermunition</b>	Verwendungsverbot nach 5 Jahren	Verwendungsverbot nach 5 Jahren *)

\*) Ausgenommen bei Verwendung entsprechender Kugelfänge

## Welche Anforderungen gelten für einen "Best Practice" Kugelfang?

Damit von den Ausnahmeregelungen für den Schießsport Gebrauch gemacht werden kann, muss der verwendete Kugelfang entweder

- ein geschlossener Kugelfang, der das aufgenommene Blei sammelt,
- oder ein Erdwall mit einer Überdachung, wasserundurchlässigen Barriere zum Erdreich hin sowie Eindämmung, Überwachung und ggf. Behandlung des Drainagewassers sein.

# Wie viele Schießstätten gibt es in Deutschland?

*Die genaue Anzahl der Schießstätten, die in Deutschland betrieben wird, ist nicht öffentlich bekannt. Anhand der von uns erhobenen Daten lässt sich allerdings eine fundierte Schätzung abgeben.*

Verschiedene Quellen schätzen die Zahl der Schützenvereine auf ca. 14.300 oder 11.000 in ganz Deutschland.

Nach eigenen Angaben verfügt der größte deutsche Schießsportverband, der Deutsche Schützenbund e. V. (DSB), über 14.200 Mitgliedsvereine.

Im Zuge seiner Recherchearbeit **konnte der VDB 12.201 Schießstätten ermitteln**. Von den befragten 1.337 Schießstätten gaben 1.056 an, dem DSB anzugehören.

Die übrigen 281 Schießstätten sind einer anderen schießsportlichen Organisation zugehörig oder werden kommerziell betrieben.

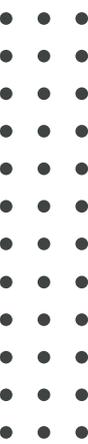
Mit 95-prozentiger Sicherheit lässt sich sagen, dass der Anteil der Vereine mit Mitgliedschaft im Deutschen Schützenbund zwischen 76,72 % und 81,08 % liegt. \*)

Ausgehend vom Anteil der DSB-Vereine in unserer Stichprobe und der öffentlich bekannten Gesamtanzahl schätzen wir die **Gesamtanzahl deutscher Schießstätten** mittels Ratio-Extrapolation mit 95-prozentiger Sicherheit auf **zwischen 17.513 und 18.510**.

Schätzungsweise bis zu

**18.510**

gewerbliche Schießstätten,  
Schießplätze und Schützenvereine gibt  
es in Deutschland insgesamt.



---

## **\*) Angaben zur statistischen Methode und Konfidenzintervallberechnung**

Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich alle Angaben zur statistischen Sicherheit auf das Wilson-Konfidenzintervall (Wilson Score Interval) mit einer Signifikanz von  $\alpha = 0,05$ , entsprechend einem Konfidenzniveau von 95%.

# Wie viele Schießstätten sind potenziell betroffen?

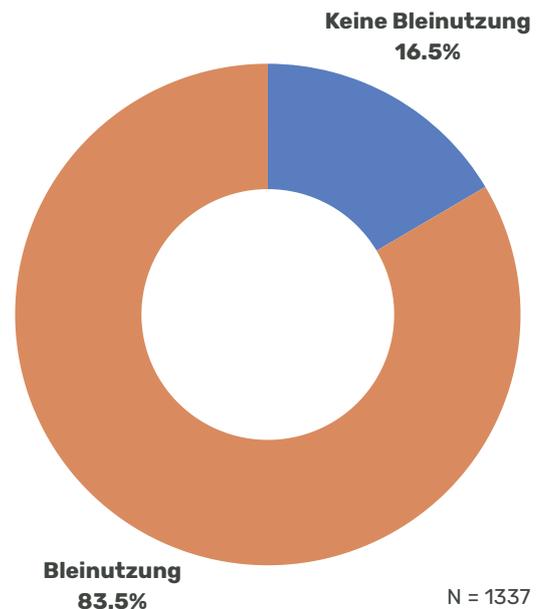
## Bleinutzung nach Umfragedaten

**83,5 %**

der teilnehmenden Schießstätten gaben an, auf mind. einer Schießbahn Bleigeschosse zu verwenden.

**16,5 %**

der teilnehmenden Schießstätten gaben an, gar keine Bleigeschosse zu verwenden.



## Hochrechnung zur Bleinutzung

Basierend auf den Ergebnissen unserer Umfrage schätzen wir den Anteil aller deutschen Schießstätten, auf denen Bleigeschosse zur Anwendung kommen, mit 95 prozentiger Sicherheit auf **zwischen 81,4 % und 85,4 %**.

Das entspräche in absoluten Zahlen **mindestens 14.256**, möglicherweise aber **bis zu 15.808 Schießstätten**, auf denen Bleigeschosse verwendet werden.

**Schätzungsweise bis zu**

**15.808**

Schießstätten und Schützenvereine könnten in Deutschland gemäß unseren Hochrechnungen potenziell von einem Bleiverbot betroffen sein.

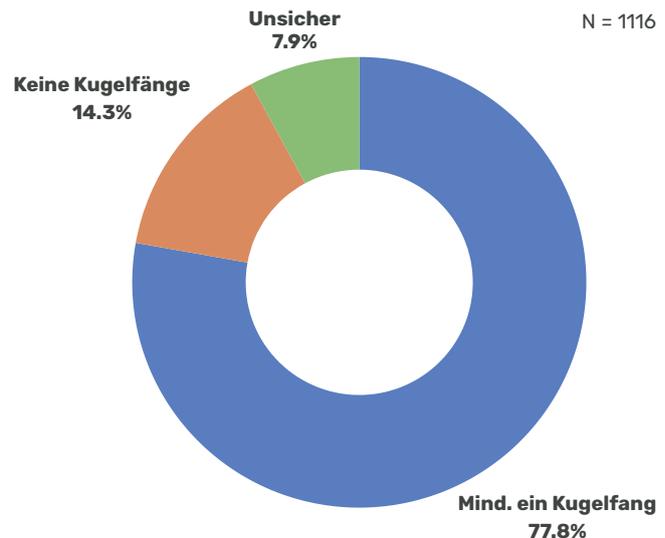


# Wie vorbereitet sind deutsche Schießstätten auf ein Bleiverbot?

## Vorhandensein von Best-Practice-Kugelfängen nach Umfragedaten

Unter den Schießstätten, bei denen Bleigeschosse zur Anwendung kommen, ergibt sich bezüglich des Vorhandenseins von **Best-Practice-Kugelfängen**, die das Fortführen des Schießbetriebs nach Inkrafttreten eines Verbotes ermöglichen würde, folgendes Bild:

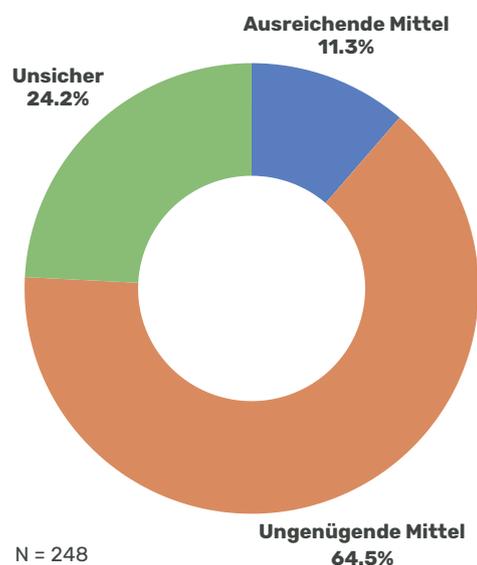
- **77,8 %** gaben an, dass mindestens ein Kugelfang vorhanden sei, der den Best-Practice-Anforderungen entspricht.
- **14,3 %** gaben an, dass kein entsprechender Kugelfang vorhanden sei.
- **7,9 %** gaben an, nicht sicher zu sein, ob ein entsprechender Kugelfang vorhanden sei.



## Finanzierbarkeit der Nachrüstung von Best-Practice-Kugelfängen

Innerhalb der Gruppe der Schießstätten, die über keine Best-Practice-Kugelfänge verfügen oder deren Zustand unklar ist, wird die Finanzierbarkeit einer Nachrüstung wie folgt eingeschätzt:

- **64,5 %** gaben an, nicht über ausreichend finanzielle Mittel zur Implementierung von Best-Practice-Kugelfängen zu verfügen.
- **11,3 %** gaben an, über ausreichende finanzielle Mittel zu verfügen.
- **24,2 %** gaben an, dass unklar sei, ob ausreichende Mittel für eine Implementierung zur Verfügung stünden.



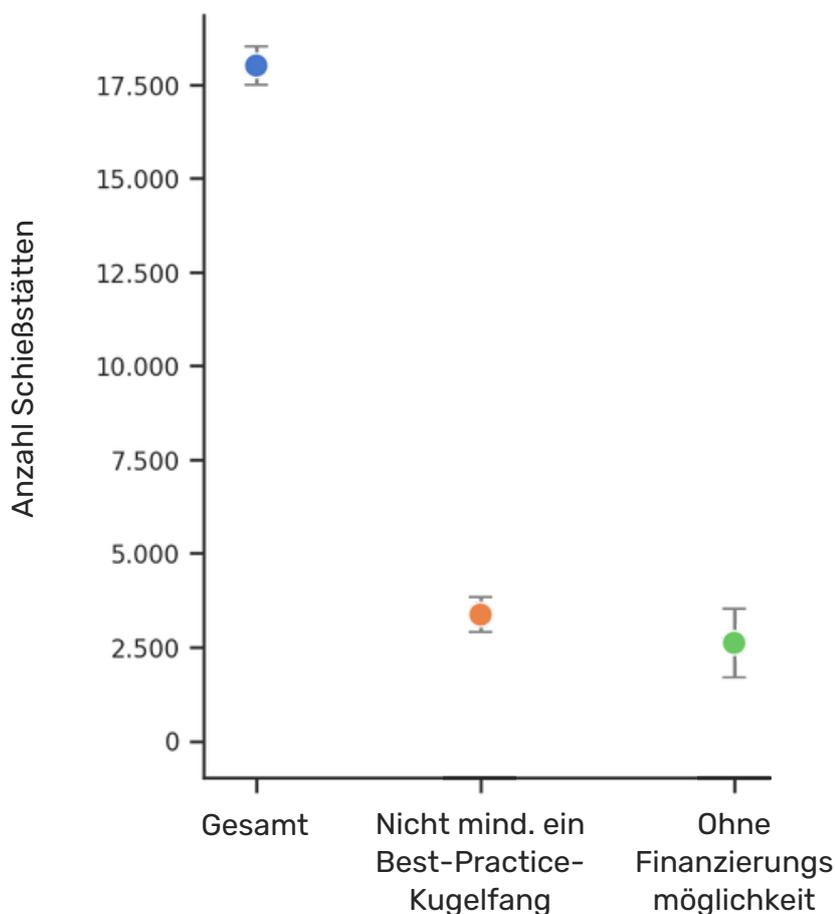
# Mit wie vielen Schließungen aufgrund des Verbots wäre zu rechnen?

## Hochrechnungen für Deutschland

Ausgehend von den obigen Verhältnissen schätzen wir die Gesamtanzahl der Schießstätten, die über keine Best-Practice-Kugelfänge verfügen oder deren Status unklar ist, mit 95-prozentiger Sicherheit auf zwischen **2.899 und 3.836**.

Unter Berücksichtigung des Anteils derer, die über keine oder nur unklare Finanzierungsmöglichkeiten verfügen, ergibt sich ein Potenzial von **1.692 bis 3.532 Schießstätten**, die bei Inkrafttreten eines Bleiverbotes nicht von den Ausnahmeregelungen Gebrauch machen und ihren **Betrieb** möglicherweise vollständig **einstellen** müssten.

Das entspräche einem Anteil zwischen **9,1 % und 20,2 % aller deutschen Schießstätten**.



Schätzungsweise bis zu

# 3.532

Schießstätten und Schützenvereine könnten gezwungen sein, den Betrieb einzustellen.

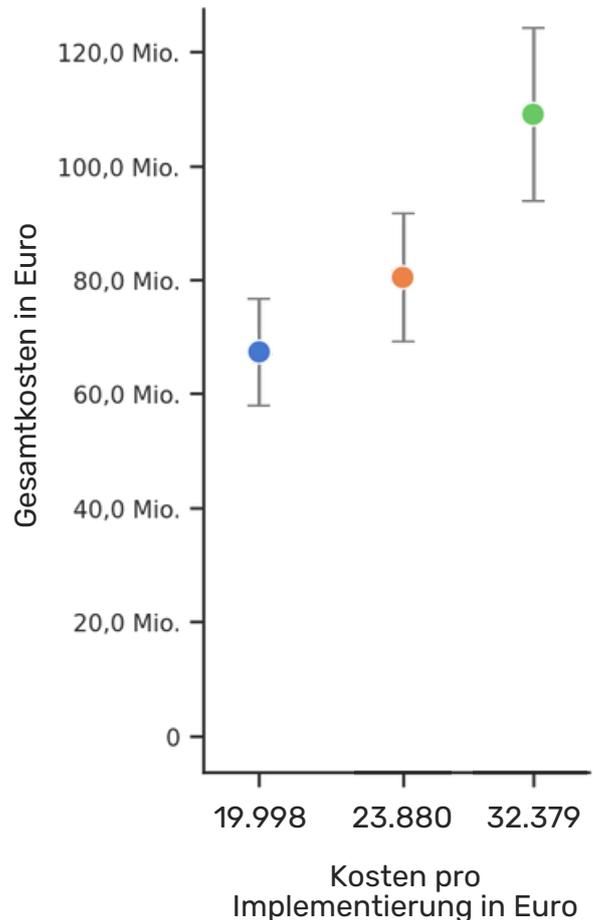


Die eingezeichneten Fehlerbalken spiegeln jeweils das Konfidenzintervall bei einem 95-prozentigen Konfidenzniveau wider.

# Welche Kosten hätte ein Bleiverbot zur Folge?

## Methodik der Kostenabschätzung

Im Rahmen der Befragung gaben die Teilnehmer **historische Kosten** für die Implementierung vorhandener Best-Practice-Kugelfänge an bzw. schätzten die **Kosten einer möglichen zukünftigen Implementierung** derselben ein. Zur Berechnung der folgenden Szenarien wurden für beide Kategorien – historische und geschätzte, zukünftige Kosten – gestutzte **Mittelwerte** (10. und 90. Perzentil) ermittelt, um eine Verzerrung durch Ausreißer zu vermeiden, sowie ein externer Vergleichswert als Referenz herangezogen, der zwischen den gestutzten Mittelwerten angesiedelt ist.



Schätzungsweise bis zu

# 124. Mio €

Kosten könnten deutschen Schießstätten und Schützenvereinen entstehen.

**Kosten pro Kugelfang-Implementierung in Euro**

**Geschätzte Gesamtkostenpanne in Euro**

19.998 (Gest. Mittelw., hist.)

**57.986.823 – 76.702.659**

23.880 (Referenzwert)

**69.242.043 – 91.590.616**

32.379 (Gest. Mittelw., geschätzt)

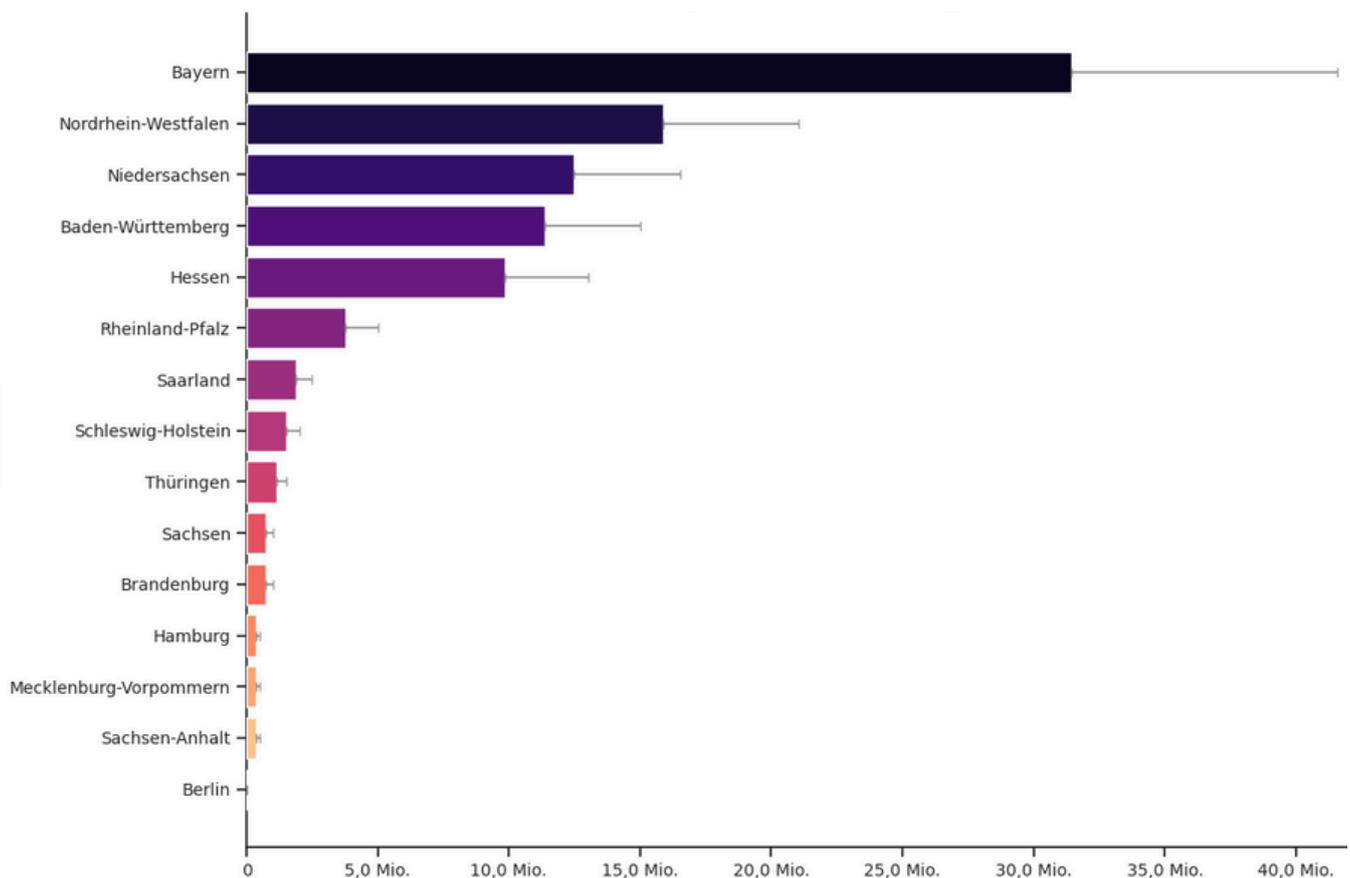
**93.886.527 – 124.189.358**

# Kostenabschätzung nach Bundesländern

## Regionale Anteile an extrapolierten Gesamtkosten

Auf Grundlage der geografischen Verortung der Umfrageteilnehmer wurden die **Anteile einzelner Bundesländer** (ausgenommen Bremen, da hier keine Daten vorlagen) an der Gesamtkostenspanne von 93.886.527 bis 124.189.358 Euro ermittelt.

Die Fehlerbalken reichen jeweils bis zur Obergrenze des geschätzten Kostenanteils bei Annahme des Maximalwerts der Kostenspanne.



Geschätzter Anteil an der Gesamtkostenpanne in Euro

## Methodische Limitationen

Hochrechnungen basieren auf der Annahme, dass der Anteil an DSB-Vereinen im Zuge der Erhebung repräsentativ für ganz Deutschland ist (Ratio-Extrapolation). Abweichungen hiervon beeinflussen die Genauigkeit der Hochrechnungen.

Alle erhobenen Antworten bezüglich Kugelfängen, Bleigeschossnutzung und Finanzierbarkeit sind Selbsteinschätzungen der Befragten.